

ringert. In der Gemeinde Hirschbach im Bezirk Dresden besteht jetzt eine gemeinsame Feldwirtschaft für das ganze Dorf.

Die Erfahrungen und die praktischen Ergebnisse aus der vorjährigen Getreide- und Hackfrüchtereinte sowie Herbstbestellung haben gezeigt, welche großen Reserven durch die Kooperation und den Komplexeinsatz der Technik in der Feldwirtschaft erschlossen werden können. In der LPG Gerstenberg, Kreis Altenburg, konnte der Aufwand an Arbeitskräftestunden durch den komplexen Einsatz der Technik für Getreide im vergangenen Jahr gegenüber 1966 von 1,2 auf 0,92 gesenkt werden. Die Genossen dort bewerten das als erste bescheidene Schritte, weil sich die kooperative Zusammenarbeit auf den gemeinsamen Einsatz der Technik auf verhältnismäßig kleinen Flächen beschränkte. Die Genossen dieser LPG haben aus dem vergangenen Jahr und aus dem 3. Plenum die richtigen Schlußfolgerungen gezogen, indem sie alle Mitglieder der Genossenschaft auf die Schaffung von großen Schlägen orientieren.

Das ist eine Aufgabe, die nicht vom Schreibtisch oder mit dem Rechenschieber gelöst werden kann. Dazu gehört die Mitarbeit aller Werktätigen. Bei der Schaffung großer Schläge geht es nicht nur um die Überzeugung der Menschen von der Notwendigkeit. Es ergeben sich viele Detailfragen, neue Probleme der Arbeitsorganisation und der Qualifizierung. Fruchtfolgen müssen gemeinsam ausgearbeitet werden, es verändern sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen.

Manchmal wird die Auffassung vertreten, die Schaffung großer Schläge und der Übergang zur gemeinsamen Feldwirtschaft in den Kooperationsgemeinschaften trifft nur für die Betriebe zu, die in diesem Jahr die neue Erntetechnik be-

kommen können. Damit ist der neue Mähdröscherkomplex gemeint. Diese Auffassung ist nicht richtig. Die Konzentrierung auf große Schläge und auf die gemeinsame Feldwirtschaft ist ein objektives Erfordernis, sowohl um Wissenschaft und Technik zur Erreichung hoher stabiler Erträge zu nutzen als auch die vorhandene und zu erwartende neue Technik im Komplex rationell einzusetzen.

Ausgehend vom gegenwärtigen Stand der kooperativen Zusammenarbeit in der Feldwirtschaft sollten sich alle Betriebe auf die neue Technik vorbereiten.

Vor der Frühjahrsbestellung

Die Werktätigen der Landwirtschaft stehen jetzt vor der Frühjahrsbestellung. Mit ihrer guten termingerechten Durchführung schaffen sie die Voraussetzungen für hohe Zuwachsraten in diesem und im nächsten Jahr. Vielfach werden mit der Frühjahrsbestellung weitere Schritte zur Erweiterung der Kooperation gegangen werden. Erster Grundsatz sollte überall sein, vom ersten Tag an die Technik gemeinsam im Komplex einzusetzen. Es ist die Pflicht der Produktionsleitungen, den Genossenschaften dabei zu helfen, ihnen Wege zu zeigen, wie die sich ergebenden Probleme am besten gelöst werden können.

Die Frühjahrsbestellung ist der Auftakt, um über die ganze Periode der Feldarbeiten diese Kooperation zu organisieren und zu vertiefen. Durch die Zusammenarbeit festigen sich die Beziehungen der Kooperationspartner. Die zielgerichtete ideologische Arbeit muß dahin gehen, aus dieser Zusammenarbeit die Bereitschaft und die Ideen für weitere Schritte in der Kooperation zu entwickeln.

Arnold Hofert/Richard Heiden

serer Parteigruppe statt. Wieder legen wir Rechenschaft ab und beschließen neue Aufgaben. Eine Meinung aller Genossen sei hier vorweggenommen: Wir werden auf dem begonnenen Weg weitmarschieren!

nans Schmi etendorf
Parteigruppenorganisator im
VEB Schiffswerft „Neptun“,
Rostock

Parteigruppe wieder aktiv

Unsere Parteigruppe in der Brigade „Neues Deutschland“ im Stahlwerk des VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz setzt sich aus Arbeitern und zwei Meistern zusammen, die im Schmelz- und Gießbetrieb ihre Tätigkeit ausüben.

Lange Zeit gehörte das Stahlwerk zu den Planschuldnern und lebte somit auf Kosten anderer.

Die Ursachen für diesen Zustand waren nicht zuletzt auf die mangelnde Führungstätigkeit der Leitung der BPO und unserer APO zurückzuführen. Sie fand ihren Niederschlag auch in der Arbeit unserer Parteigruppe. So wurden seit der letzten Parteigruppenwahl bis zum Oktober 1967 keine Gruppenversammlungen durchgeführt. Diesen Zustand galt es zu verändern.

Zunächst berieten die besten Genossen unseres Meisterbereiches mit den Funktionären in der Brigade, mit den Meistern und

BEK^^nWII